

Überblick
Impfungen ohne Voranmeldung

VADUZ Um die Impfquote noch zu steigern, hofft die Regierung laut eigenen Angaben auf das Angebot der Impfung ohne Voranmeldung. Auf den offiziellen Webseiten und Kommunikationskanälen des Landes sind die vorgesehenen Termine aber kaum oder gar nicht zu finden. In der Folge ein Überblick für alle «Volksblatt»-Leserinnen und -Leser. (ds)

An den nachfolgenden Daten ist es für alle Einwohner Liechtensteins ab 12 Jahren möglich, sich im Impfzentrum Vaduz ohne Terminvereinbarung gegen das Coronavirus impfen zu lassen.

Einsatz von Pfizer-BioNTech

• Samstag, 21. August 2021, 8 - 11:30 und 12:30 - 16 Uhr (Zweitimpfung: 18. September 2021)

• Dienstag, 24. August 2021, 17 - 20 Uhr (Zweitimpfung: 21. September 2021)

• Freitag, 27. August 2021, 9 - 11:30 Uhr (Zweitimpfung: 24. September 2021)

Einsatz von Moderna

• Mittwoch, 18. August 2021, 17 - 20 Uhr (Zweitimpfung: 15. September 2021)

• Montag, 23. August 2021, 9 - 11:30 Uhr (Zweitimpfung: 20. September 2021)

• Mittwoch, 25. August 2021, 9 - 11:30 Uhr (Zweitimpfung: 22. September 2021)

• Donnerstag, 26. August 2021, 13 - 16:30 Uhr (Zweitimpfung: 23. September 2021)

Die Impfungen finden im **Impfzentrum Liechtenstein, auf dem Spoerry-Areal, Rüfestrasse 6, in Vaduz** statt. Auch Impfungen mit vorheriger Terminvereinbarung sind immer noch möglich. Termine werden nach Anmeldung sehr rasch, binnen 1-3 Tagen, vergeben.

Mehr Impfungen zum Ferienende

Impfreport Nach 14 Tagen Impfpause hat sich vergangene Woche ein gewisser Nachholeffekt bei den Immunisierungen gegen Corona in Liechtenstein eingestellt. So ist die Zahl der Erstimpfungen erstmals seit Anfang Juli wieder angestiegen.

VON DAVID SELE

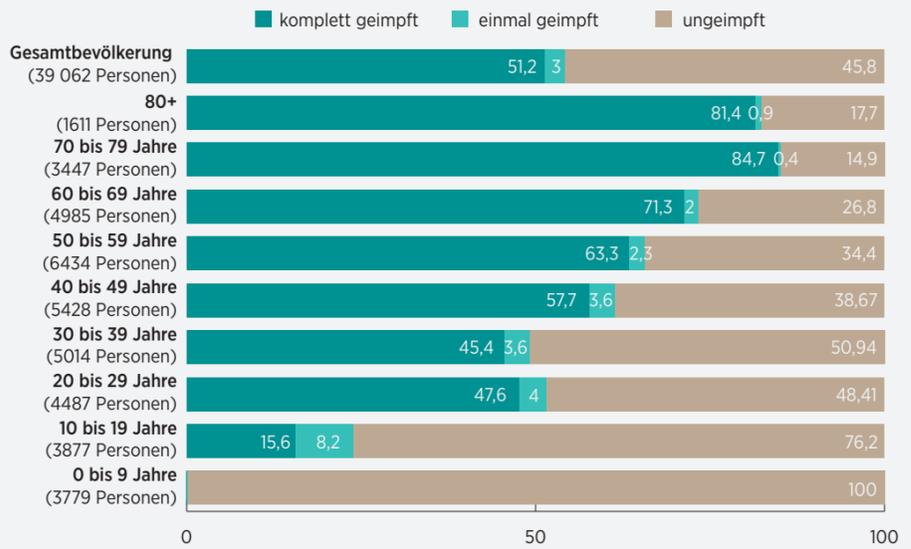
Ende Juli/Anfang August machte das Impfzentrum Vaduz zwei Wochen Ferien. In dieser Zeit wurden nur einzelne Liechtensteiner gegen Corona geimpft, wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht. Diese Impfungen fanden im Ausland statt. Vergangene Woche wurde nun auch in Liechtenstein die Impfkampagne wieder aufgenommen. Und mehrere Einwohner Liechtensteins nutzten die letzte Woche der Sommerferien, sich impfen zu lassen. Seit dem 26. Juli wurden demnach 1717 Spritzen gesetzt. Davon waren 540 Erstimpfungen und 1177 Zweitimpfungen. Bei den Erstimpfungen war die Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen führend. Es ist davon auszugehen, dass sich ein gewisser Nachholeffekt zum Ende der Hauptferienzeit zeigte. Zwischenzeitlich war die Impfkampagne nahezu komplett zum Erliegen gekommen. In der letzten Woche vor Schliessung des Impfzentrums waren nur gerade 36 Personen zur Erstimpfung angetreten.

Impfbereitschaft bei 55 Prozent

Mittlerweile sind nun 54,2 Prozent der Bevölkerung mindestens einmal gegen Corona geimpft. 51,2 Prozent aller Einwohner haben bereits beide nötigen Impfdosen erhalten. Weitere 0,8 Prozent der Einwohner haben sich bereits angemeldet, warten aber noch auf die erste Impfung. Die faktische Impfbereitschaft liegt derzeit also bei 55 Prozent, wie das Ministerium für Gesellschaft auf «Volksblatt»-Anfrage erklärt. Mit Impfterminen ohne Voranmeldung hofft die Regierung, die Impfquote nochmals nach oben zu schrauben. Mit einem grossen Ansturm rechnet Gesundheitsminister Manuel Frick danach aber nicht mehr. «Ich würde mir wünschen, dass die Impfbereit-

Impffortschritt in der Bevölkerung

Anteil der Geimpften und Ungeimpften pro Altersgruppe in Prozent*



*Stand: 15. August

Quelle: Amt für Statistik, Regierung; Grafik: «Volksblatt»

schaft unser System an den Rand des Bewältigbaren bringt, aber ich glaube, dass wir uns da nicht allzu grosse Hoffnungen machen müssen», sagte Frick vergangene Woche an einer Medienkonferenz. Bis zur Schliessung des Impfzentrums (letzte Erstimpfungen am 27. August) sei realistischerweise eine Impfquote von 60 Prozent zu erreichen.

30- bis 39-Jährige unter 50 Prozent

Nach wie vor ist die Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen am wenigsten durchgeimpft. Einschränkend muss hier festgehalten werden, dass nur acht Jahrgänge (die 12- bis 19-Jährigen) sich überhaupt impfen lassen können. Zudem besteht die Möglichkeit für die Unter-18-Jährigen noch

nicht so lange. Zunächst war für diese ausserdem nur das Vakzin von Pfizer/Biontech zugelassen. Mittlerweile kann auch der Moderna-Impfstoff bereits ab 12 Jahren abgegeben werden.

Gegen Impfmuffel-Vorwürfe an die Jugend spricht auch, dass die 10- bis 19-Jährigen mit Abstand die höchsten Zuwachsraten verzeichnen. Mehr als die Hälfte der Erstimpfungen vergangene Woche entfielen auf diese Altersgruppe. Aufholbedarf besteht aus epidemiologischer Sicht vor allem bei den Altersgruppen zwischen 20 und 59 Jahren. In diesen bevölkerungsstarken Jahrgängen gibt es am meisten Ungeimpfte. Am schlechtesten unter allen Altersgruppen, die schon längst uneingeschränkter Zugang

zur Impfung haben, schneiden die 30- bis 39-Jährigen ab. Dort haben noch nicht einmal 50 Prozent die Erstimpfung erhalten.

Den ausführlichen Impfreport mit allen Daten und Grafiken finden Sie auf www.volksblatt.li, indem Sie diesen QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen.



«Ich glaube nicht. Prinzipiell ist das eine Not-situation, wenn jemand erkrankt. Da muss man nicht Kosten auferlegen, die auch die Gesellschaft tragen könnte. Die Gründe, warum sich jemand nicht impfen lässt, können vielfältig sein, vielleicht ist es das Umfeld, vielleicht auch schlechte Informationspolitik.»

JELDRIK SCHOTTKE
VADUZ



«Nein, das fände ich unfair. Die Versorgung im Spital ist doch ein Allgemeinut, das ist sozial. Ich selbst bin schon geimpft. Aber mir geht es um den Sozialgedanken. Das ist eine Pandemie, da sollte man niemanden zu etwas zwingen.»

PETER ZWAHLEN
NEDELN



«Nein, wir können hier ja keine Diktatur machen. Damit kannst du nicht anfangen. Ich bin Pensionist, ich finde, jeder muss selbst entscheiden. Mit dem Virus müssen wir sowieso leben, die nächsten zehn Jahre. Und sterben muss ja auch jeder.»

GÜNTHER KAISER
VADUZ



«Ich würde eher sagen nein. Wir sind nicht in China oder Nordkorea. Die Gesellschaft muss das mittragen, wenn sie die Entscheidungsfreiheit zulässt. Wir überlassen ja auch Eltern, die ihre Kinder nicht gegen Märsen impfen lassen, diese Entscheidung. Da ist für mich kein Unterschied.»

EUGEN BÜCHEL
TRIESEN



«Ja, das finde ich richtig, weil nicht die Geimpften für die Ungeimpften leiden müssen. Vielleicht wäre es fair, wenn nur die Hälfte übernommen wird, sodass es einen Anreiz zum Impfen gäbe. Oder dass ein normaler Aufenthalt bezahlt würde, aber eine Beatmung bei einem schweren Verlauf nicht.»

TRUDY MÜLLER
SCHAAN



«Nein. Das mit dem Impfen ist so ein Hin und Her, es ist alles sehr widersprüchlich. Man hört, auch Geimpfte infizieren sich. Die Politiker sagen dies, die Wissenschaft sagt das. Wie soll man sich da auskennen? Ich fände es besser, die Politik hätte gesagt, jeder kann eine Gripeschutzimpfung kriegen, die wir seit Jahrzehnten kennen. Ich bin selbst auch nicht geimpft.»

CORNELIA BEUSCH
BALZERS



Über den Autor und die Autorin
Judith Lehner, 22, aus Bayreuth, und Theo Karapanagiotidis, 27, aus Wien, absolvieren derzeit die 11. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.